

# „Das Pferd als Spiegel des Menschen – Reaktion auf Körperspannung und -haltung“

Gomolla, Annette; Keser, Bianca; Haag, Anna; Irschei, Jennifer; Fürst, Johanna

## Einleitung

In der Arbeit mit Pferden wird häufig davon ausgegangen, dass Pferde die psychischen Zustände der Menschen wahrnehmen und auf diese reagieren bzw. diese widerspiegeln können. „Das Pferd ist dein Spiegel. Es schmeichelt dir nie. Es spiegelt dein Temperament. Es spiegelt auch deine Schwankungen.“ Was steckt hinter dieser Aussage, woran kann es liegen, dass Pferde auf innere Zustände des Menschen eingehen und ist dies immer so?

## Hypothese

Das Pferd ist ein Fluchttier. Es ist darauf angewiesen, die Körpersprache seiner Artgenossen wie auch anderer Lebewesen in der Umgebung genau wahr zu nehmen. Dies ist für das Fluchttier überlebenswichtig. Innerhalb der Herde werden kleine Spannungszustände der Muskeln, Ohrenspiel oder Veränderungen der Kopfhaltung sofort bemerkt.

Es wurde die Hypothese aufgestellt, dass aufgrund ihres Instinkts als Fluchttier, Pferde besonders sensibel für Körperspannung und damit verbundene Körperhaltung sind und dies auch auf einen Menschen (als potentiell Raubtier oder Leittier) in ihrem Umfeld sein können. Wir gehen davon aus, dass Pferde auf Anspannung und Entspannung mit einer dafür spezifischen Körperhaltung reagieren, in dem sie sich ebenfalls anspannen oder entspannen. Diese „Spiegelung“ sollte sichtbar werden, wenn der Mensch sich neben dem Pferd am Boden befindet sowie wenn er auf dem Pferd sitzt.

## Methode

Es wurden im Rahmen eines Seminars zur Pferdegestützten Therapie an der Universität Konstanz neun Studenten (mit und ohne Pferdeerfahrung) mit drei verschiedenen Pferden in einem kleinen Experimentalaufbau zusammengeführt. Die Studenten hatten die Pferde zweimal zuvor durch freien Kontakt und Führübungen kennengelernt. Bei den Pferden handelt es sich um eine siebenjährige Norwegerstute, einen zwölfjährigen Knabstrupperwallach sowie eine vierjährige Freiburgerstute. Die zwei erstgenannten Pferde sind ausgebildete Therapiepferde, das Jungpferd hatte eine erste Grundausbildung als Reitpferd durchlaufen. Alle Pferde befinden sich in Boxenhaltung jedoch mit täglichem Weidegang in der Herde ganztägig (mind. 8 Stunden pro Tag). Sie sind sehr ausgeglichen und freundlich dem Menschen zugewandt.

## Experimentalaufbau vom Boden:

Die Pferde wurden erst einige Runden auf dem Reitplatz (ca. 18 x 32 m) geführt und dann auf diesem mit Abständen zum Halten gebracht. Es wurden Hindernisstangen als optische Begrenzung um die Pferde gelegt, jedoch sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sich zu bewegen, falls sie das Bedürfnis nach Bewegung haben. Es wurde kein Strick benutzt, die Pferde standen somit alleine, die Testperson wurde neben das Pferd gestellt. Die Person stand schräg neben dem Kopf/Schulter des Pferdes, so dass dieses die Person optimal sehen konnte. Dann wurde die Person von außen angewiesen, sich 30 Sekunden lang am ganzen Körper anzuspannen, dabei konnte automatisch auch eine sehr aufrechte Körperhaltung mit erhobenem Kopf beim Pferd beobachtet werden. Danach sollte die Person sich auf Anweisung 30 Sekunden lang extrem entspannen, wobei die Extremitäten und der Kopf leicht nach unten hingen. Zwei Beobachter waren im Hintergrund positioniert und beobachteten während der An- und Entspannungsphasen das Pferd. Für die Beobachtung wurde ein bereits in einer Diplomarbeit zu Stressreaktionen bei Therapiepferden eingesetzter Bogen in leicht vereinfachter Version verwendet (Meinzer, 2009). Es wurde registriert: Körperspannung des Pferdes, Kopfhaltung, Ohrenspiel, Nüstern und Maul, Schweif sowie eventuelle Bewegungen.

Bei den Durchgängen der verschiedenen Testpersonen wurde die Reihenfolge der An- und Entspannungsphasen getauscht. Alle neun Personen wurden allen drei Pferden in der Testsituation präsentiert, wobei nach jeder Testperson das Pferd eine Runde um den Platz geführt wurde, um die Pferde nicht zu überfordern und ihre Konzentration über die Durchgänge so gut wie möglich konstant zu halten.

## Experimentalaufbau auf dem Pferd:

Zu einem anderen Zeitpunkt (eine Woche später/gleiche Rahmenbedingungen) wurden die Pferde erneut innerhalb der Begrenzung durch Hindernisstangen abgestellt. Eine Testperson wurde auf das stehende Pferd gesetzt. Das Pferd war mit einer Decke und Voltigiergurt ausgerüstet. Zudem trug es eine gebisslose Zäumung mit Zügeln, die über dem Hals des Pferdes lagen. Die Person wurde angewiesen, sich für 30 Sekunden ganz entspannt hinzusetzen, danach folgten 30 Sekunden Anspannung. Wieder wurde die Reaktion der Pferde von zwei Beobachtern eingeschätzt. Danach wechselten nach einer geführten Schrittrunde ohne Reiter die Testpersonen. Die An- und Entspannungszeit wurde wieder bei jeder Person gewechselt. Nachdem alle drei Personen auf dem Pferd waren, wurden die Pferde innerhalb der drei Gruppen gewechselt, so dass alle neun Personen auf den drei Pferden saßen.

	Anspannung	Entspannung
<b>Körperspannung</b>	Muskel angespannt	gelöst
<b>Kopfhaltung</b>	erhaben	gesenkt
<b>Ohren</b>	nach vorne/hinten gerichtet	hängend
<b>Schweif</b>	eingeklemmt oder erhaben	locker
<b>Bewegung</b>	Bewegung initiiert, tritt an, verspannte oder schnelle Bewegung	keine, beim Reiten gelöst
<b>Beine im Stand</b>	tänzeln	Hinterbein locker angestellt
<b>Nüstern</b>	flatternd	entspannt
<b>Atmung</b>	evtl. flatternd	tief und ruhig
<b>Lippen</b>	angespannt	Unterlippe hängend
<b>Akustische Signale</b>	Wiehern, Blasen	Abschnauben

Abbildung 1 Beobachtungsbogen Pferdeverhalten für die An- und Entspannungssequenzen





# Ergebnisse

## (Fortsetzung von „Das Pferd als Spiegel des Menschen“)

Für die Auswertung wurden die erhobenen Daten in eine Excel Tabelle eingefügt. Die Bewertung durch die zwei Beobachter wurde zusammengefasst und abgeglichen.

### Experimentalaufbau vom Boden:

#### 1. Pferd – 4jährige Freiburgerstute:

- Entspannung – 56% hängender Kopf, lockerer Schweif
- Anspannung – 45% der Fälle erhobener Kopf, 78% Ohren aufgestellt, 20% Bewegungsimpuls

#### 2. Pferd – 7jährige Norwegerstute:

- Entspannung – 78% der Fälle gesenkte Kopfhaltung, lockerer Schweif, hängende Ohren, entspannte Atmung, hängende Unterlippe
- Anspannung – 56% erhobener Kopf, 78% Ohren aufgerichtet

#### 3. Pferd – 12jähriger Knabstrupperwallach:

- Entspannung – 56% gesenkte Kopfhaltung, Atmung ruhig, Nüstern entspannt; 11% hängend Ohren
- Anspannung – 56% Kopf erhaben, 38% Bewegungsimpuls

### Experimentalaufbau auf dem Pferd:

#### 1. Pferd – 4jährige Freiburgerstute:

- Entspannung – 56% hängender Kopf, 45% lockerer Schweif, 67% aufgerichtete Ohren und Ohrenspiel, 33% Bewegungsimpuls
- Anspannung – 33% angespannte Muskelpartien, 33% Schweif eingeklemmt, 33% Bewegungsimpuls, 78% Kopf erhoben und Ohrenspiel

#### 2. Pferd – 7jährige Norwegerstute:

- Entspannung – 67% Entspannung der Muskeln, 33% lockerer Schweif, 45% hängende Unterlippe, 78% gesenkte Kopfhaltung, 33% Bewegungsimpuls, 56% Ohrenspiel
- Anspannung – 56% Bewegungsimpuls, 45% Ohrenspiel und erhobene Kopfhaltung, 33% angespannte Lippen und erhöhte Atmung

#### 3. Pferd – 12jähriger Knabstrupperwallach:

- Entspannung – 33% entspannte Nüstern, 56% ruhige Atmung, 33% lockere Körperhaltung, 56% lockerer Schweif, 56% aufgerichtete Ohren, 56% erhobene Kopfhaltung
- Anspannung – 33% angespannte Muskulatur, 33% eingeklemmter Schweif, 67% nach vorn gerichtete Ohren, 67% Bewegungsimpulse

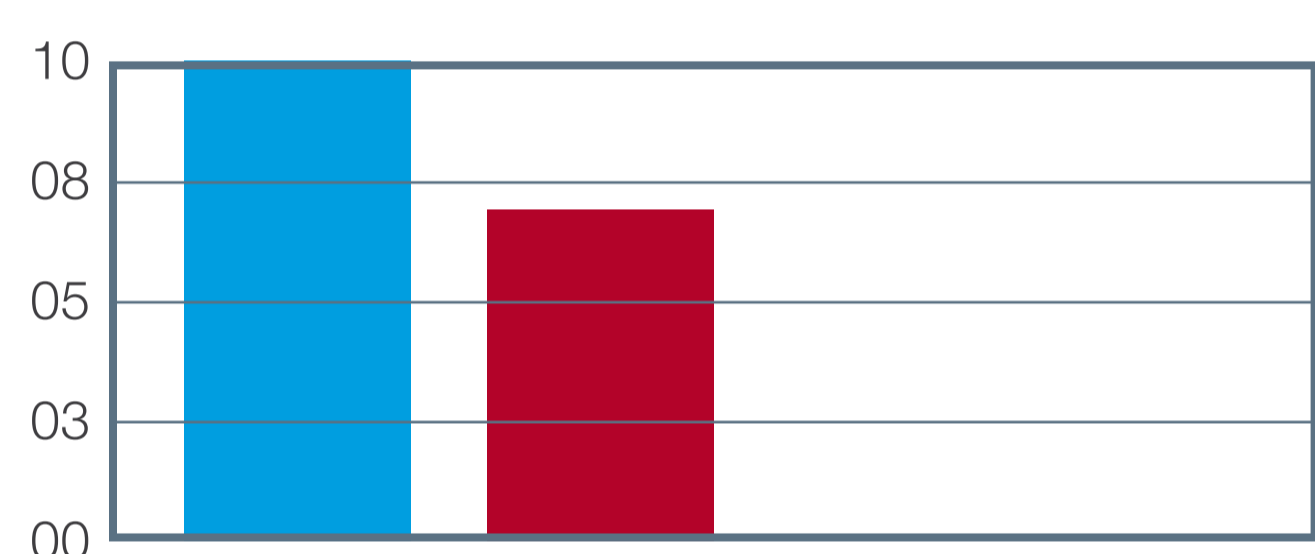


Abbildung 2

Anzeichen von Entspannung und Anspannung über alle Pferde hinweg bezogen auf die Situation „Entspannung vom Boden“

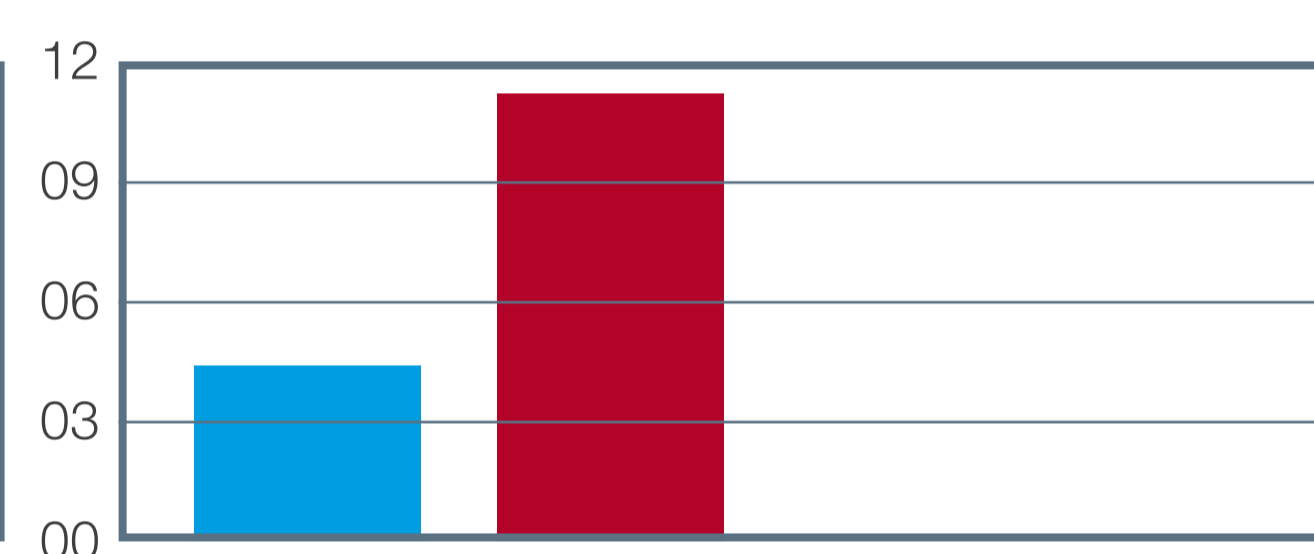


Abbildung 3

Anzeichen von Entspannung und Anspannung über alle Pferde hinweg bezogen auf die Situation „Anspannung vom Boden“

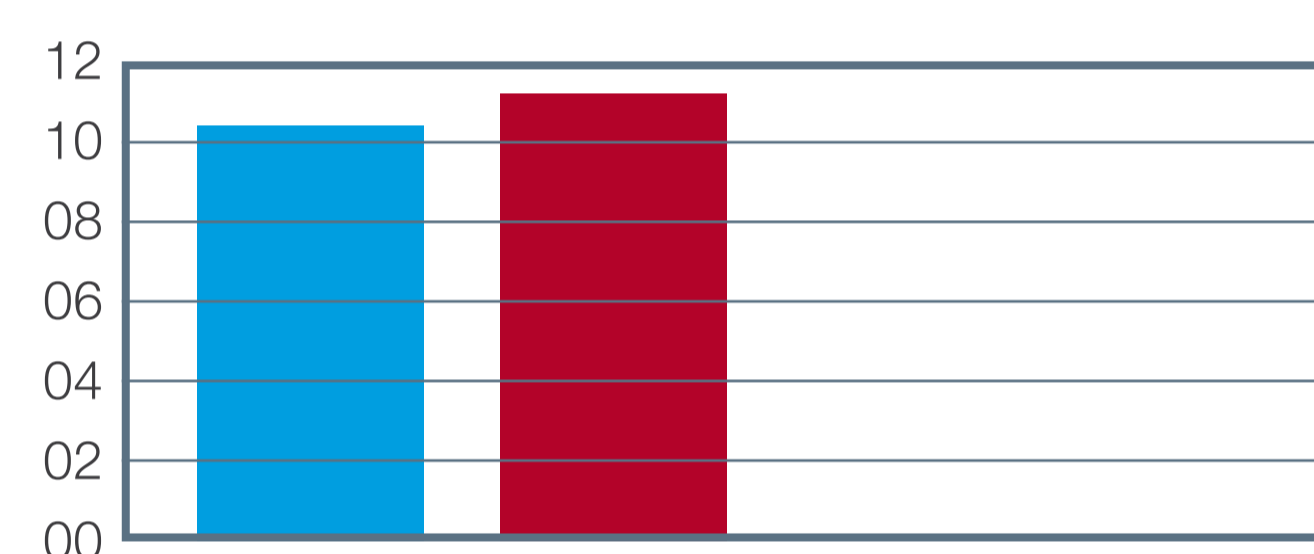


Abbildung 4

Anzeichen von Entspannung und Anspannung über alle Pferde hinweg bezogen auf die Situation „Entspannung auf dem Pferd“

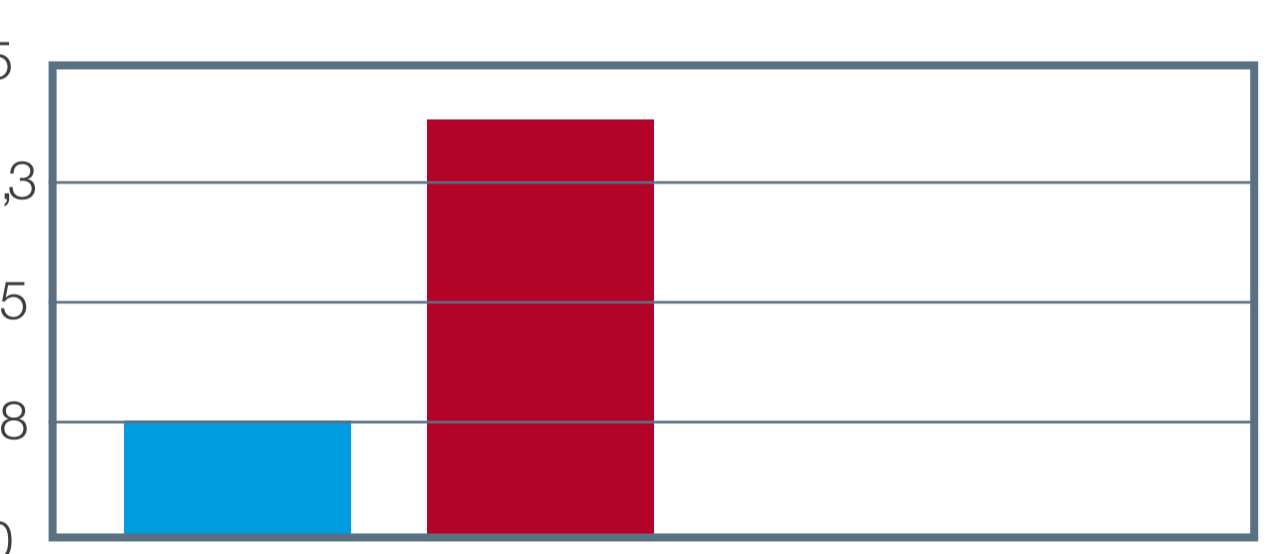


Abbildung 5

Anzeichen von Entspannung und Anspannung über alle Pferde hinweg bezogen auf die Situation „Anspannung auf dem Pferd“

■ Anzeichen von Entspannung ■ Anzeichen von Anspannung

### Diskussion

Abschließend kann die Hypothese im Großen und Ganzen bestätigt werden, dass das Pferd eine spiegelbildliche Haltung zum Menschen annimmt. Allerdings müssen Einschränkungen gemacht werden und sind die beim Pferd sehr individuellen Verhaltensweisen zu berücksichtigen.

Deutlich waren die Unterschiede zwischen Entspannung und Anspannung vom Boden aus zu beobachten. Hier zeigten die Pferde eine deutliche Verhaltenskoppelung an den Menschen. In den Situationen auf dem Pferd gab es weniger durchgängiges Feedback des Pferdes auf die Situation der Entspannung, jedoch einen sehr deutliche Reaktion auf die Situation Anspannung des Reiters.

Die eher angespannten Signale des Pferdes, wenn sie einen Reiter auch in körperlichem Entspannungszustand trugen, wurde von den Beobachtern mehrheitlich als Aufmerksamkeitsreaktion bewertet und weniger als Unruhe, d.h. die Pferde waren durchgängig aufmerksam auf den Reiter und zeigten dadurch weniger Entspannungsreaktionen. Hierfür hätten die Zeitintervalle für die Entspannung eventuell länger sein müssen. Hinzu kommt, dass das Sitzen auf den Pferden für die Testpersonen neu und ungewöhnlich war. Daher kann es sein, dass die Entspannung bei den Personen nicht gut genug hervorgerufen werden konnte.

Als Einschränkung im Experimentalaufbau ist zu benennen, dass es auf dem Reitplatz immer wieder zu kleinen Störreizen in der Umgebung kam, durch andere Pferde auf der Weide oder weitere Tiere und Traktoren. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass auch in therapeutischen Situationen kaum Außenreize abgeschaltet werden können und in diesen Situationen mit der Spiegelfunktion der Pferde gearbeitet wird.

Interessant war der Unterschied zwischen dem Jungpferd und den erfahrenen Therapiepferden zu sehen. Letztere waren durchgängig aufmerksamer bei der Sache und konzentrierten sich auf die Testperson. Das Jungpferd war wesentlich schneller abgelenkt durch die Außenreize und an die Umgebung orientiert.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass Pferde auf An- und Entspannung beim Menschen reagieren und in mehr als der Hälfte der Fälle einzelne Reaktionen zeigen, die auf den Zustand der Person klar hinweisen. Der Therapeut/Anleiter muss sein Pferd allerdings gut kennen und geschult sein in Verhaltensbeobachtung, um die Zeichen richtig interpretieren zu können (und auch die Störfaktoren im Blick zu behalten). Vom Boden aus reagieren die Pferde deutlich auf den Unterschied in der Körperspannung und Körperhaltung für Entspannung wie Anspannung. Auf dem Pferd ist insbesondere der Aspekt der Anspannung durch den Reiter sehr klar an der Anspannungsreaktion des Pferdes ablesbar.

Die Studie sollte mit einer größeren Fallzahl von Testpersonen und Pferden noch einmal durchgeführt werden, wobei Störvariablen kontrolliert und die Situationen auf Video aufgenommen werden sollte. Eine Auswertung kann dann von zwei Personen anhand der Videos erfolgen, um immer alle Verhaltensaspekte bei den Pferden bewerten zu können.